

Mit der Bahn zum Wandern in die Zugspitzregion

Wer kennt ihn nicht: den morgendlichen Stau am Ende der A95 in Eschenlohe, gefolgt von zählendem Verkehr durch Oberau. Am Abend das gleiche nervenaufreibende Spiel in anderer Richtung. Dabei verfügen Garmisch-Partenkirchen und das Werdenföser Land über exzellente Bahn- und Ortsbus-Verbindungen und sind von München aus in gut einer Stunde erreichbar. Doch es gibt noch mehr Gründe, das Auto einfach mal stehen zu lassen.



- Die Anreise mit der Bahn in die Berge
- spart Geld
- ist schnell und unkompliziert
- vermeidet Stress und Staus
- setzt ein Zeichen für Umwelt- und Klimaschutz

Sparen: Die Anreise mit der Bahn ist günstiger, als Sie denken: So kostet mit dem **Regio-Ticket Werdenfels** die Hin- und Rückfahrt für eine ganze Familie (2 Erwachsene, 3 Kinder bis 14 Jahre) aus dem gesamten Münchner S-Bahn-Netz bis zum Fuße der Zugspitze nur unschlagbare 26 €! Dagegen zahlen Autofahrer auf derselben Strecke unter Berücksichtigung aller Kosten wie Kfz-Steuer, Versicherung, Wertverlust, Reparaturen etc. knapp 100 € (Grundlage: vom ADAC ermittelte Kosten von ca. 55 Cent/km bei einem Mittelklassewagen).

Das **Regio-Ticket Werdenfels** gilt täglich ab 0 Uhr und kostet für Einzelreisende **20 € pro Tag** und für bis zu vier Mitfahrer jeweils weitere **6 €**. Bis zu drei Kinder (6–14 Jahre) sowie generell Kinder unter 6 Jahren können kostenlos mitgenommen werden. Es gilt in den Nahverkehrszügen der DB auf ausgewählten Strecken im Werdenföser Land, in den RVO-Bussen und weiteren regionalen Verkehrsunternehmen sowie in den Regionalzügen und S-Bahnen im Münchner S-Bahn-Bereich.

Wenn Sie von außerhalb des Münchner Raums anreisen, empfiehlt sich das **Bayern-Ticket**. Eine Fahrt mit der Alpspitz- oder Kreuzeckbahn ist zusätzlich zur Anreise mit der Bahn im **Garmischer Sommer-Ticket** enthalten.

Ihre Wege zum Ticket:
 → DB-Automat
 → mit Aufpreis in allen DB-Reisezentren und direkt im Zug
 → Das Regio-Ticket Werdenfels und das Bayern-Ticket erhalten Sie zusätzlich als Handy-Ticket und im Internet.
 → Ausführliche Informationen über alle Tarife, Konditionen und Fahrpläne unter www.bahn.de/bayern



Zeitersparnis: Die Fahrzeit der Bahn von München nach Garmisch-Partenkirchen beträgt in der Regel 82 Minuten – eine Zeit, die mit dem Auto bei üblichem starkem Verkehrsaufkommen am Wochenende nicht zu schaffen ist. Im Stundentakt gelangen Sie schnell und komfortabel von München in die Berge und zurück.

Stressvermeidung: Die Bahnfahrt lässt Ihnen alle Freiheiten zum Lesen, Schauen, Dösen, unter Umständen sogar zum Arbeiten oder zum Schlafen. Keinen Gedanken an Staus, Baustellen und Parkplatzsuche verschwenden müssen, stattdessen die Erholung schon bei der Anreise beginnen lassen – das tut gut und vermeidet Stress.



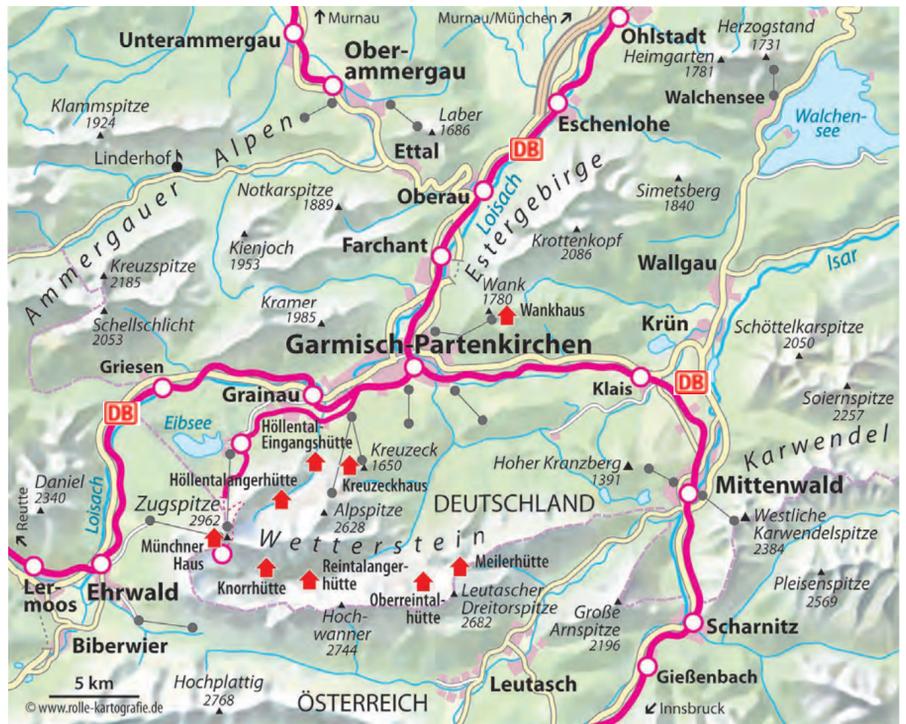
Umweltschutz: Viele reden über den Umweltschutz, aber nicht jeder lässt den Worten auch Taten folgen. Setzen Sie ein klares Zeichen und unterstützen Sie mit der umweltfreundlichen Bahnreise die Bemühungen um den Klimaschutz. Probieren Sie es doch mal aus – Sie werden positiv überrascht sein.

Machen Sie mit! www.DAVplus.de/bergundbahn



Hier können Sie aus- und zusteigen

Dank der vielen Haltestellen ist die Bahn das ideale Verkehrsmittel zur Anreise ins Werdenföser Land. In Kombination mit den regionalen Buslinien kommen Sie bequem an alle Ausgangspunkte der umseitig beschriebenen Wandertouren – und abends auch wieder entspannt nach Hause.



© DAV-Sektionen München und Garmisch-Partenkirchen 2017
 Für die Richtigkeit der Angaben kann keine Gewähr übernommen werden.
 Text: Redaktionsbüro DIE WORTSTATT
 Gestaltung: Agentur Brauer; Druck: Krickbaumer
 Fotos Vorderseite oben: Deutsche Bahn, Uwe Miethe, Wolfgang Ehrn, Utz Haberland (Titelseite); unten: DAV-Sektion München, DAV-Sektion Garmisch-Partenkirchen, Norbert Eisele-Hein (Seite rechts unten).
 Fotos Toureseite: Benutzer Octagon bei Wikimedia Commons (Tour 1), Familie Simon (Tour 2), Julian Gesell (Tour 3), DAV-Sektion München (Touren 4, 5, 9, 12), Bayerische Zugspitzbahn/End (Tour 6), Heinrich Stürz (Tour 7), Benutzer Svčková auf Wikimedia Commons (Tour 8), Thomas Gesell (Tour 10), Franziska Baumann (Tour 11).

Unterwegs im Gebirge

Wer im Gebirge unterwegs ist, sollte sich mit den möglichen alpinen Gefahren vertraut machen und seine Tour sorgfältig planen. Trotz aller Infrastruktur sind die Berge rund um Garmisch-Partenkirchen ein alpines Gebiet, in dem es zu Wetterstürzen, Steinschlag und anderen unvorhergesehenen Ereignissen kommen kann.

Tipps für die Tourenplanung



- Informieren Sie sich vorab über die Wetterbedingungen sowie über die Öffnungs- und Betriebszeiten der Seilbahnen, Hütten, Gasthöfe und Klammswege.
- Schlafplätze für Hüttenübernachtungen sollten im Voraus beim Hüttenwirt reserviert werden.
- Feste Bergstiefel sind auf den meisten Touren ebenso Pflicht wie ein guter Sonnen- und Kälteschutz, Verpflegung mit ausreichend Getränken, eine Rucksackapotheke, ein Mobiltelefon (Notruf Bergrettung: 112) und eine gute Wanderkarte, die nicht nur die Tourenplanung vorab, sondern auch die Orientierung vor Ort erleichtert.
- Viele nützliche Ausrüstungsgegenstände – z. B. Rucksack, Höhenmesser und Teleskopstöcke – können Sie in den Münchner Alpenvereinsdienststellen ausleihen. Die Mitarbeiter in den Servicestellen unterstützen Sie gern bei allen Fragen rund um den Bergsport. Mehr unter www.DAVplus.de/service

! Tipp für unterwegs
 Sie haben ein Smartphone dabei und wollen sich unterwegs über Bus- oder Bahnverbindungen informieren? Geben Sie unter www.bahn.de Ihre Heimatadresse sowie die Straße, in der Sie sich aktuell befinden, ein – und schon wird Ihnen der Weg mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis nach Hause angezeigt.

Bergerlebnis Zugspitze

Traumhafte Wanderungen, einzigartige Bergtouren und urige Hütten rund um Deutschlands höchsten Berg



DAVplus.de
 alpenverein-ga-pa.de

Münchner Haus, 2959 m

Deutschlands höchstes Unterkunftshaus, bekannt für seine wunderschönen Sonnenaufgänge und -untergänge



Zustiege: Von Partenkirchen durch das Reintal in 8–11 Std. (s. Tour 9); von der Ehrwalder Alm über das Gatterl in 6,5 Std. (s. Tour 10); von Hammersbach durch das Höllental in 8 Std. (s. Tour 12); vom Eibsee oder Ehrwald über die Wiener Neustädter Hütte in 8–9 Std.; Auffahrt mit den Zugspitzbahnen von Garmisch, Eibsee oder Ehrwald-Obermoos.
Übergänge: Knorrhütte 2 Std., Wiener Neustädter Hütte 2 Std., Reintalangerhütte 4 Std., Höllentalangerhütte 4 Std.
Öffnungszeiten: Mai bis Oktober
Schlafplätze: 36 Matratzenlager
Info/Kontakt: Tel. +49 8821 2901, muenchnerhaus@t-online.de, www.muenchner-haus.de; Reservierungen nur für So–Fr möglich

Knorrhütte, 2051 m

Traditionsreicher Bergsteiger-Stützpunkt auf dem Zugspitzplatt



Zustiege: Von Garmisch-Partenkirchen durch das Reintal in 7 Std. (s. Tour 9), von Ehrwald über das Gatterl in 3,5 Std. ab Ehrwalder Alm (s. Tour 10), Auffahrt mit der Zahnradbahn zum Gletscherbahnhof Sonn-Alpin und Abstieg über das Zugspitzplatt in 1,5 Std.
Übergänge: Münchner Haus 2,5 Std., Reintalangerhütte 1,5 Std., übers Gatterl zum Steinernen Hüttl (nicht möglich bei Schnee im Wegabschnitt Feldernjoch–Wannigjochl) 2,5 Std., Coburger Hütte 5 Std.
Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Anfang Oktober
Schlafplätze: 28 Zimmerlager, 84 Matratzenlager
Info/Kontakt: Tel. +49 151 14443496, info@knorrhuette.de, www.knorrhuette.de

Reintalangerhütte, 1369 m

Bergidyll an der Partnach und ein toller Erlebnisort insbesondere für Kinder



Zustiege: Von Garmisch-Partenkirchen durch das Reintal in 4–5 Std. (s. Tour 4); Auffahrt mit der Zahnradbahn zum „Sonn-Alpin“, von dort Abstieg über die Knorrhütte in 3 Std.
Übergänge: Knorrhütte 2 Std., Münchner Haus 5–6 Std., Oberreintalhütte 3 Std., Schachenhaus 4 Std., über Bockhütte und Unteren Bernadeinweg zum Kreuzeckhaus in 5–6 Std., über den „Schützensteig“ zur Mauerscharte und zum Kreuzeckhaus (anspruchsvoll!) in 6–7 Std.
Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte Oktober
Schlafplätze: 27 Betten, 87 Matratzenlager
Info/Kontakt: Tel. +49 8821 7089743, info@reintalangerhuette.de, www.reintalangerhuette.de

Oberreintalhütte, 1532 m

Traditioneller Kletterer-Stützpunkt im Herzen des Wettersteins

Zustiege: Von Garmisch-Partenkirchen über die Partnachklamm in 4 Std. (s. Tour 8)
Übergänge: Schachenhaus 1 Std., Meilerhütte 2,5 Std., Reintalangerhütte 3 Std., Kreuzeckhaus 4–5 Std., Knorrhütte 5 Std.



Öffnungszeiten: bewartete Selbstversorgerhütte, Anfang Juni bis Anfang Oktober
Schlafplätze: 50 Matratzenlager; aufgrund großen Kletterer-Andrangs an Schönwetterwochenenden für Familien weniger geeignet
Info/Kontakt: Tel. +49 8821 2701 (Sektion); Hütte nur per E-Mail erreichbar: info@oberreintalhueette.de, www.oberreintalhueette.de; keine Reservierung möglich!

Höllental-Eingangshütte, 1020 m

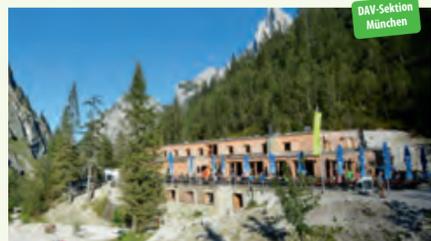
Einkehrstation mit Museum direkt am Eingang der einzigartigen Höllentalklamm



Zustiege: von Hammersbach in 1 Std. (siehe Tour 5)
Übergänge: Höllentalangerhütte 1,5 Std. (s. Tour 5)
Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte Oktober
Schlafplätze: keine
Info/Kontakt: Tel. +49 8821 8895

Höllentalangerhütte, 1387 m

Die moderne Hütte im widromantischen Höllental – ein Erlebnis für die ganze Familie



Zustiege: Von Hammersbach über die Höllentalklamm in 2 Std. (s. Tour 5), von Hammersbach über den Stangensteig in 2,5 Std., vom Kreuzeckhaus (Seilbahn) über das Hupfleitenjoch in 2 Std., vom Osterfelderkopf (Seilbahn) in 2 Std. (s. Tour 6)
Übergänge: Münchner Haus 5–6 Std. (s. Tour 12), Höllental-Eingangshütte 1 Std., über das Hupfleitenjoch zum Kreuzeckhaus in 2,5 Std. (s. Tour 5), über den Osterfelderkopf zum Kreuzeckhaus in 3–3,5 Std., über die Griesarscharte zum Kreuzeckhaus in 5–6 Std., über die Riffelscharte zum Eibsee in 4 Std.
Öffnungszeiten: Ende Mai bis Mitte Oktober
Schlafplätze: 60 Betten, 46 Matratzenlager; an Schönwetter-Wochenenden oft überfüllt
Info/Kontakt: Tel. +49 163 5542274, info@hoellentalangerhuette.de, www.hoellentalangerhuette.de

Kreuzeckhaus, 1650 m

Aussichtreicher Universal-Stützpunkt mit unzähligen Tourenmöglichkeiten



Zustiege: Von Hammersbach über den Jägersteig in 2,5 Std. (s. Tour 6), von Garmisch über die Trögelhütte in 2,5 Std., von Rießeer in 2,5 Std., von Garmisch über das Garmischer Haus und die Trögelhütte in 2,5 Std.
Übergänge: über das Hupfleitenjoch zur Höllentalangerhütte in 2 Std., Stuibenhütte 1,5 Std., über die Bockhütte zur Reintalangerhütte in 3–4 Std., Oberreintalhütte 4–5 Std., Schachenhaus 5 Std.
Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Anfang November, Mitte Dezember bis Mitte April
Schlafplätze: 58 Zimmerlager, 43 Matratzenlager
Info/Kontakt: +49 8821 2202, info@kreuzeckhaus.de, www.kreuzeckhaus.de

Meilerhütte, 2366 m

Hochalpines Traditions Haus mit rustikalem Charme
Zustiege: Von Partenkirchen über den Schachen in gut 5 Std. (s. Tour 7), von Elmau über den Schachen in 4 Std., aus der Leutasch über den Söllpass oder durch das Bergleintal in 4 Std.



Übergänge: Oberreintalhütte 2,5 Std., Schachenhaus 1,5 Std., Reintalangerhütte 4,5 Std.
Öffnungszeiten: Mitte Juni bis Anfang Oktober
Schlafplätze: 11 Betten, 70 Matratzenlager
Info/Kontakt: Tel. +49 171 5227897 (nur zur Bewirtschaftungszeit), www.meilerhuette.de

Wankhaus, 1780 m

Das Gipfelhaus mit der herrlichen Rundumsicht – für Wanderer, Familien und Seilbahnfahrer

Zustiege: Von Hölle über Gschwandt in 2–2,5 Std., von Partenkirchen über die Eckenhütte in 2,5–3 Std. (s. Tour 3), von Partenkirchen über die Daxkapelle und die Esterbergalm in gut 3 Std. (s. Tour 2), von Farchant über die Esterbergalm in 3 Std., Auffahrt mit der Wankbahn
Übergänge: Weilheimer Hütte in 4 Std.
Öffnungszeiten: Ganzjährig bewirtschaftet; während Revisionszeiten der Wankbahn (März/April und Nov./Dez.) teils geschlossen
Schlafplätze: 10 Zimmerlager, 20 Matratzenlager
Info/Kontakt: +49 8821 56201, info@wank-haus.de, www.wankhaus.de



Der Alpenverein – Ihr Partner in den Bergen



Der Deutsche Alpenverein ist mit 1,2 Mio. Mitgliedern der weltweit größte Vereinigung von Bergfreunden, Wandern, Bergsteigen, Kletterern und Skifahrern. Er erhält über 300 allgemein zugängliche Schutzhütten und betreut ein umfangreiches Wegenetz. Neben seiner Funktion als Bergsportverband ist der DAV bundesweit anerkannter Naturschutzverband. Er betreibt praktischen Umweltschutz, um die Möglichkeiten des Bergsports in intakter Natur zu erhalten. Mitglieder profitieren in vielerlei Hinsicht:

- Bergsport und Freizeit**
- attraktive Kurs- und Tourenprogramme der Sektionen unter fachkundiger Führung
 - Tourenpartner und Gleichgesinnte kennenlernen, Abenteuer und Herausforderung erleben
- Vergünstigungen auf Hütten**
- ermäßigte Übernachtungsgebühren auf über 2000 Alpenvereinsstützpunkten
 - günstiges Bergsteigeressen und -getränk, Teewasser

- Versicherungsschutz**
- Such-, Bergungs- und Rettungskosten bis 25.000 Euro
 - Kosten für Rückholung, Verlegung oder Überführung
 - Erreichbarkeit rund um die Uhr: 089/30 65 70 91

- Information und alpine Kultur**
- »DAV Panorama«, die Mitteilungen des DAV, kostenlos frei Haus
 - Alpines Museum und Alpine Bibliothek des DAV im Haus des Alpinismus auf der Praterinsel in München

Auf den DAV-Hütten in der Zugspitzregion können Sie Mitglied werden! Fragen Sie die Wirtsleute.
 Mehr Informationen erhalten Sie in den Münchner Alpenvereins-Servicestellen oder unter www.DAVplus.de und www.alpenverein-ga-pa.de

Tour 1 – 4 leicht

1 Rund um den Eibsee

Uferspaziergang am idyllischen See unter der Zugspitze

Gezeit (gesamte Runde): 1,5 Std.
Höhendifferenz (gesamte Runde): ↑ ↓ 120 Hm
Schwierigkeit: Sehr leichte Talwanderung auf flachen Wanderwegen
Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, weiter mit Eibseebus oder Zahnradbahn bis zum Eibsee



Einer der reizvollsten Spaziergänge im Werdenföser Land führt rund um den Eibsee (973 m): unschwierig, flach und idyllisch, mit Blick auf kleine Inseln und Nebenseen, aber doch auch in unmittelbarer Nähe der gewaltigen Zugspitze.

Zu Beginn wandert man am Eibseehotel vorbei und biegt bald nach links auf die Brücke am Untersee ab. Durch Wald und auf Uferpromenaden wird nun der See gegen den Uhrzeigersinn umrundet, ein kurzer Aufstieg führt zwischenzeitlich 60 Meter hinauf. Gemächlich bergab und wieder am Ufer entlang schließt sich der Kreis am Ausgangspunkt.

2 Esterbergalm, 1264 m

Ein Besuch bei einer außergewöhnlichen Alm

Gezeit (hin und zurück): 3,5–4 Std. (mit Wank: insgesamt 5,5 Std.)
Höhendifferenz (hin und zurück): ↑ ↓ 570 Hm (mit Wank: insgesamt ↑ ↓ 1100 Hm)
Schwierigkeit: Einfache Wanderung durchgehend auf Fahrwegen (Wank: etwas anspruchsvoller; markierte Wanderwege)
Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, weiter mit Ortsbus 3, 4 oder 5 bis Wankbach



An der Talstation der Wankbahn beginnt der unschwierige Aufstieg. Nach zwei Kehren und zweimaliger Querung der Seilbahntrasse wandert man an den Westhängen des Wank bergauf und passiert die Daxkapelle in schöner

Aussichtslage über dem Tal. Noch einige Zeit geht es geradeaus weiter, schließlich biegt der Fahrweg rechts ab und führt über den Sattel zwischen Hohem Fricken und Wank. Flach erreicht man nun ein Hochtal, wo die fast ganzjährig geöffnete Esterbergalm (Tel. 08821/32 77), ein Bergbauernhof mit verschiedenen Tieren, zur gemütlichen Einkehr lädt.

Wer anschließend höher hinauswill, kann noch den Wank besteigen. Dazu wandert man von der Esterbergalm südwärts weiter und biegt dann rechts ab, um über den Roßwank zum Wank aufzusteigen, oder geht kurz westwärts auf dem Hinweg zurück, um dann links hinauf über den Ameisberg zum Gipfel des Wank zu gelangen. Oben wartet eine traumhafte Rundumsicht und die Einkehr im Wankhaus, bevor es auf dem markierten Wanderweg auf der Südwestseite des Bergs oder per Seilbahn wieder hinab zum Ausgangspunkt geht.

3 Wank, 1780 m

Der beliebte Aussichts- und Sonnenberg über Partenkirchen

Gezeit (nur Aufstieg): 3 Std.
Höhendifferenz (nur Aufstieg): ↑ 1080 Hm
Schwierigkeit: Einfache Wanderung auf Wanderwegen, aufgrund des dichten Wegenetzes etwas Wegfindigkeit erforderlich
Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, weiter zu Fuß oder Ortsbus 1/2 Richtung Klinikum oder Ortsbus 3/4/5 Richtung Wankbach bis Haltestelle Sebastianskirche



An der Sebastianskirche (zu Fuß vom Bahnhof in 15 Min.) spazieren wir rechts ins schmucke Zentrum von Partenkirchen und via Sonnenbergstraße und Faulenstraße ins Faulenbachtal. Nach dem Ortsrand führt die Fahrstraße weiter in die beeindruckende Schalmeschlucht. Kurz nach der Brücke über den einmündenden Kesselgraben biegt der Weg links ab und windet sich rechts in vielen Serpentinchen den Hang empor. Schon ist die Gamschütte (937 m) erreicht, kurz darauf passiert der Weg die Eckenhütte (1061 m). Nun geht's rechts die Hänge hinauf und in mehreren Kehren, einige Male unter der Seilbahn durch, zum Gipfel des Wank. Am höchsten Punkt lädt das Wankhaus zur Einkehr und zur Übernachtung. Der Rundblick ist traumhaft, und wer die gut tausend Höhenmeter von Partenkirchen aus eigener Kraft bewältigt hat, darf stolz sein. Der Rückweg erfolgt auf dem Aufstiegsweg oder aber über Roßwank oder Ameisberg hinunter zur Esterbergalm (Tour 2). Sowohl im Aufstieg als auch im Abstieg kann auch die Wankbahn (www.zugspitze.de) genutzt werden: über die komplette Distanz oder nur ein Teilstück (ab/zur Mittelstation).

4 Reintalangerhütte, 1369 m

Durch die Partnachklamm ins Herz des Wettersteingebirges



Gezeit (nur Aufstieg): 4–5 Std.
Höhendifferenz (nur Aufstieg): ↑ 690 Hm ↓ 50 Hm
Schwierigkeit: Einfache, aber sehr lange Wanderung auf Fahr- und Wanderwegen
Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, weiter mit Ortsbus 1 oder 2 (in Richtung Klinikum) bis Haltestelle Skistadion

Vom Skistadion spaziert man (oder fährt mit der Pferdedroschke) zur Partnachklamm und wandert auf dem spektakulär angelegten Klammmweg direkt durch die Schlucht mit den senkrechten Felswänden. Hinter der Klamm überquert man den Ferchenbach und hält sich weiter an der Partnach taleinwärts (Fahrstraße). Kontinuierlich flussaufwärts und immer der Beschilderung folgend erreicht man die Bockhütte. Von dort geht es auf einem Wanderweg unter der beeindruckenden Hochwanner-Nordwand vorbei bis zur Reintalangerhütte, in der eingekehrt und übernachtet werden kann. Aufgrund des im Sommer ungefährlichen Zugangs ist die Hütte auch für Kinder hervorragend geeignet. Die Hüttenumgebung ist ein natürlicher Abenteuerspielplatz mit Wiesen, Bäumen, Felsen und der glasklaren Partnach.

Tour 5 – 8 mittelschwer

5 Höllentalangerhütte, 1387 m

Durch die Höllentalklamm zur neu errichteten Hütte



Gezeit (nur Aufstieg): 2–2,5 Std.
Höhendifferenz (nur Aufstieg): ↑ 630 Hm ↓ 30 Hm
Schwierigkeit: Unschwierig, jedoch in der Höllentalklamm abseits des gut angelegten Wegs abstruzgeföhrt, daher ist Trittsicherheit von Vorteil. Steinschlag-Warnschilder beachten! Geeignet für Kinder ab ca. 8 Jahren.
Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, weiter mit Zahnradbahn oder Eibseebus bis Hammersbach

Von Hammersbach führt der markierte Wanderweg südlich durch Wald zum Eingang des engen Höllentals. Das kleine Museum direkt beim Klamm-Eingang zeigt Wissenswertes zur Umgebung, Verschlungene, schattige Wege, Tunnel, Brücken und je nach Jahreszeit mitunter spektakuläre Wasserfälle säumen den weiteren Aufstieg vor, in und nach der Klamm – eine spannende Tour für die ganze Familie! Schließlich wandert man durch den weitläufigen Talkessel zur neu errichteten Höllentalangerhütte mit Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit, wo die Kinder sich frei bewegen und nach Herzenslaune spielen können. Als Fortsetzung bietet sich der weitere Aufstieg zum Kreuzeckhaus an: Dieser landschaftlich beeindruckende Weg führt über die Knappenhäuser zum Hupfiteinloch (1750 m) hinauf, wo ein Abstecher auf den Schwarzenkopf (1818 m) lockt. Anschließend wandert man hinüber zum Kreuzeckhaus mit Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeit. Für diese Tour (↑ 440 Hm ↓ 170 Hm) sind rund 2,5 Std. zu veranschlagen. Ins Tal geht's dann entweder mit der Bahn nach Garmisch oder auf dem Jägersteig nach Hammersbach.

6 Kreuzeckhaus, 1650 m, und Osterfelderkopf, 2057 m

Der Garmischer Aussichts balkon unterhalb der Alpszitze

Gezeit (hin und zurück): Bis zum Kreuzeckhaus 2,5 Std., zum Osterfelderkopf zusätzlich 1,5 Std., zur Höllentalangerhütte zusätzlich 1,5–2 Std., nach Hammersbach zusätzlich 2 Std.; gesamte Tour rund 8 Std.
Höhendifferenz: Bis zum Kreuzeckhaus ↑ 880 Hm, zum Osterfelderkopf zusätzl. ↑ 450 Hm ↓ 40 Hm, zur Höllentalangerhütte zusätzl. ↑ 40 Hm ↓ 720 Hm, nach Hammersbach zusätzl. ↑ 30 Hm ↓ 630 Hm; gesamte Tour rund ↑ ↓ 1400 Hm
Schwierigkeit: Zum Kreuzeckhaus unschwierig, passagenweise steil; zum Osterfelderkopf gute Kondition erforderlich; Abstieg zur Höllentalangerhütte auf steilen, alpinen Wegen, Trittsicherheit erforderlich
Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, mit Zahnradbahn oder Eibseebus bis Hammersbach

Von Hammersbach bleibt man nur kurz taleinwärts in Richtung Höllentalklamm und zweigt gleich links hinauf ab. Nun heißt es kontinuierlich Höhenmeter überwinden – die Belohnung folgt oben! Unterhalb des Waldecks geht es kurz auf einer Fahrstraße und unter der Alpszitzbahn hindurch, danach folgt der steile Jägersteig mit seinen vielen kleinen Serpentinchen. Oben am Sattel angekommen, erreicht man links in wenigen Minuten das aussichtsreiche Kreuzeckhaus, wo man sich bei einer zünftigen Einkehr stärken kann; es besteht auch Übernachtungsmöglichkeit. Anschließend kann man zu Fuß oder mit der Seilbahn wieder ins Tal zurückkehren; schöner ist es jedoch, noch höher hinaufzusteigen: Über die Hochalm geht es dem Osterfelderkopf entgegen, dann darf man am Gipfel über die fabelhafte Aussicht staunen und auf die eigene Leistung stolz sein. Einer von vielen Wegen führt nun wieder zurück ins Tal, darunter die Option einer Talfahrt mit der Alpszitzbahn oder



der Abstieg über Rinderschärte und Rinderweg und über Hupfiteinloch und Knappenhäuser ins wildromantische Höllental zur Höllentalangerhütte und durch die Klamm hinaus nach Hammersbach.

Die folgenden Tourentwürfe sind nach ihren Anforderungen in aufsteigender Reihe angeordnet – vom einfachen Spaziergang bis zur schweren hochalpinen Tour. Ausschlaggebend sind sowohl die Schwierigkeit des Wegs (Wegbeschaffenheit, Steilheit, Ausgesetztheit, Kletterstellen) als auch die konditionellen Anforderungen (zu überwindende Höhendifferenz, Weglänge).

Tour 1 – 4 leicht

Tour 5 – 8 mittelschwer

Tour 9 – 10 mittelschwer bis schwer

Tour 11 – 12 schwer

7 Über den Schachen zur Meilerhütte, 2372 m

Traditionshütte und Aussichtsloge am Wettersteinkamm

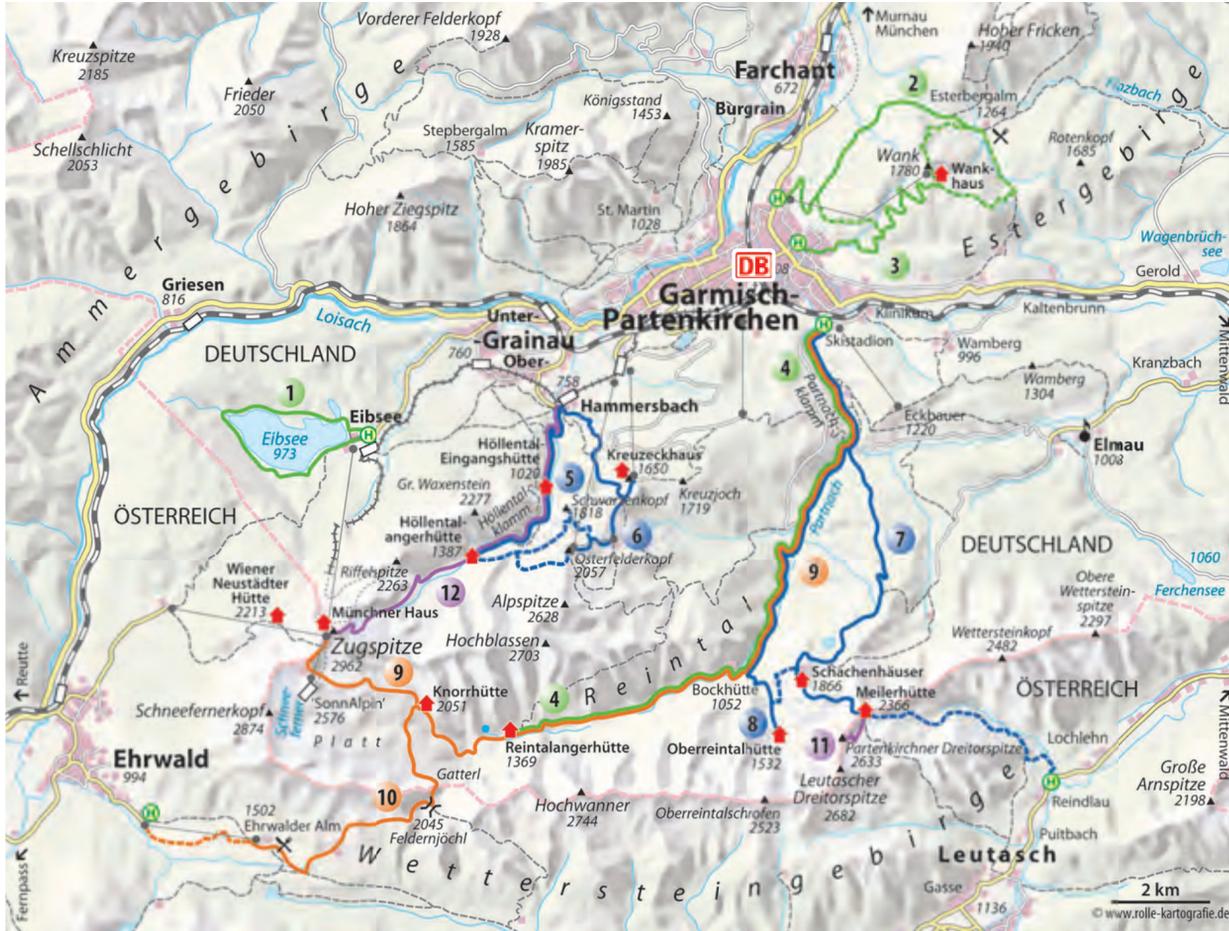
Gezeit: Bis zum Schachen 3,5–4,5 Std., zur Meilerhütte weitere 1,5 Std.; Abstieg auf dem Hinweg ca. 4,5–5 Std., in die Leutasch etwas weniger
Höhendifferenz: ↑ ↓ 1650 Hm; Abstieg in die Leutasch 300 Hm weniger
Schwierigkeit: Bis zum Schachen unschwierige Wanderwege, zur Meilerhütte sowie Aufstieg Leutasch alpine und teils steile Steige, Trittsicherheit erforderlich
Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, weiter mit Ortsbus 1 oder 2 (in Richtung Klinikum) bis Haltestelle Skistadion



Vom Skistadion aus wandern wir zunächst durch die imposante Partnachklamm (siehe Tour 4). Am südlichen Klamm-Ende überqueren wir den von links kommenden Ferchenbach und folgen dem AV-Weg 842 in Richtung Schachen/Meilerhütte geradeaus hinauf. Über den sogenannten „Kälbersteig“ führt uns der Steig anfangs steiler, später zunehmend flacher im Bergwald bergauf und kreuzt mehrfach Forstwege. Im oberen Drittel des Kälbersteigs wird der Weg wieder etwas steiler, bis er in eine Forststraße einmündet. Auf dieser, dem Schachenweg, gehen wir zum Schachen mit Einkehrmöglichkeit in den Schachenhäusern (1866 m) hinauf. Nun folgen wir in südlicher Richtung dem Steig Nr. 801 bzw. 818, der den Grat entlang hinauf zum Frauenalpe (2202 m) und dann über einen flacheren Almboden ostwärts bergauf führt. So gelangen wir zur Meilerhütte, die wie ein Schwalbennest am Grat hängt und ein einzigartiges Panorama bietet. Der Rückweg ins Tal ist weit, daher empfiehlt sich eine Übernachtung in der gemütlichen Hütte (bitte frühzeitig reservieren).

Als interessante Abstiegs-Option bietet sich der Steig nach Reindlau in der Leutasch (1075 m) an. Dazu steigen wir von der Meilerhütte südwärts ab und nehmen den AV-Weg Nr. 801 nach links (ostwärts). Der Weg verläuft zunächst über weite Geröllfelder südlich der Törlspitzen und dann hinab durchs Bergleintal nach Reindlau. Von der Haltestelle Reindlau fährt der Bus 4186 nach Mittenwald, von wo aus man mit Bus oder Bahn wieder nach Garmisch-Partenkirchen gelangt.

12 Tourentwürfe rund um die Zugspitze – bequem und umweltfreundlich mit Bahn & Bus zu erreichen



8 Oberreintalhütte, 1532 m

Wilde Natur im Herzen des Wettersteingebirges

Gezeit: Bis zur Oberreintalhütte 3,5–4 Std., von dort auf dem Hinweg zurück 3–3,5 Std., über den Schachen zurück 4 Std., weiter zur Reintalangerhütte 3 Std.
Höhendifferenz: Bis zur Oberreintalhütte ↑ 850 Hm ↓ 40 Hm, von dort über den Schachen zurück ↑ 480 Hm ↓ 1290 Hm, weiter zur Reintalangerhütte ↑ 340 Hm ↓ 500 Hm
Schwierigkeit: Unschwierige, markierte Wanderwege; Variante hinauf zum Schachen anspruchsvoller (versicherte Stellen), Trittsicherheit erforderlich.
Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, weiter mit Ortsbus 1 oder 2 (in Richtung Klinikum) bis Haltestelle Skistadion

Wie beim Weg zur Reintalangerhütte (Tour 4) vom Skistadion durch die Partnachklamm und im Reintal einwärts, bis kurz vor der Bockhütte links (südostwärts) der Weg ins Oberreintal abzweigt. Mit vielen Serpentinchen im Bergwald empor, bis sich das Gelände verflacht und man den Wegabzweig nach links aufwärts zum Schachenhäuser erreicht. Wir gehen hier zunächst rechts haltend weiter das Oberreintal hinauf bis zur Oberreintalhütte, einem traditionsreichen und einmaligen Kletterstützpunkt, der von wilden Gipfeln umrahmt wird. Ein außergewöhnlicher Ort, den man gesehen haben muss!

Zurück bei der Wegverzweigung bestehen mehrere Optionen: 1. Rechts abbiegen und an der östlichen Talseite, zuletzt über Treppen und drahtseilgesichert, hinauf. Am Schluss am Schachenvilla vorbei (lohnender Abstecher, atemberaubender Blick ins Reintal) zum Schachenhäuser (1866 m; 1 Std. ab Oberreintalhütte) mit dem königlichen Jagdschlösschen (stündlich Führungen). Nach verdienter Einkehr auf dem Schachenweg talwärts, bis links (nördlich) der teils recht steile Kälbersteig abzweigt und ins Tal hinunterleitet, von wo es durch die Partnachklamm zum Skistadion zurückgeht. Wer länger Zeit hat, geht vom Schachen zur Meilerhütte (2366 m) und übernachtet dort (vgl. Tour 7). 2. Wieder hinab ins Reintal und rechts auf dem Hinweg talauswärts oder links taleinwärts zur Reintalangerhütte (1369 m), wo sich die weiteren Tourenmöglichkeiten zur Knorrhütte und zur Zugspitze oder nach Ehrwald anschließen.



Tour 9 – 10 mittelschwer bis schwer

9 Durchs Reintal auf die Zugspitze, 2962 m

Der lange Weg auf Deutschlands höchsten Berg

Gezeit (nur Aufstieg): 2 Tage (insg. ca. 11 Std.)
Höhendifferenz (nur Aufstieg): ↑ 2300 Hm ↓ 50 Hm
Schwierigkeit: Lange Wanderung, Gipfelaufstieg über steiles Geröll und Felsen, stellenweise mit Drahtseilen gesichert. Ein Grundmaß an Bergefahrung sowie gute Kondition erforderlich.
Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, weiter mit Ortsbus 1 oder 2 (in Richtung Klinikum) bis Haltestelle Skistadion



Am ersten Tag wandert man unschwierig zur Reintalangerhütte, siehe Beschreibung bei Tour 4. Der zweite Tag beginnt mit dem berühmten musikalischen „Reintalanger-Weckruf“ durch das Hütten-team sowie einem ausgiebigen Frühstück. Dann geht's taleinwärts, in steilen Kehren hinauf zum Beginn

des Zugspitzplatts und flacher zur bewirtschafteten Knorrhütte. Über die beeindruckende Mondlandschaft des Zugspitzplatts wandert man zur Seilbahnstation Sonn-Alpin (2576 m). Nun über den steilen Geröllhang am Schneeferner vorbei zum Beginn der Felsen, mit Hilfe von Drahtseilen zum Grat und über ihn zum Zugspitzgipfel (2962 m). Im bewirtschafteten Münchner Haus kommt man anschließend wieder zu Kräften. Ins Tal gelangt man komfortabel mit der Eibsee-Seilbahn oder Zahnradbahn – oder zu Fuß über Knorrhütte und Gatterl zur Ehrwalder Alm, von wo einen die Ehrwalder Almbahn, der Bus zum Bahnhof Ehrwald sowie die Bahn wieder zurück in Richtung München bringen. Siehe auch www.zugspitztour.de

10 Von Ehrwald zur Knorrhütte, 2051 m, und auf die Zugspitze, 2962 m

Der Aufstiegs-Geheimtipp über die Sonnenseite des Wettersteins



Gezeit: Von der Ehrwalder Alm zur Knorrhütte 3,5 Std. (Zustieg von Ehrwald zur Ehrwalder Alm zusätzlich 1 Std.), weiterer Aufstieg zur Zugspitze 3 Std.
Höhendifferenz: Von der Ehrwalder Alm zur Knorrhütte ↑ 700 Hm ↓ 150 Hm (von Ehrwald zusätzlich ↑ 400 Hm); weiter zur Zugspitze ↑ 920 Hm

Schwierigkeit: Zur Knorrhütte eine drahtseilgesicherte Passage, ansonsten unschwierige Wanderwege und Steige. Aufstieg zur Zugspitze über steiles Geröll und Felsen, stellenweise mit Drahtseilen gesichert, Grundmaß an Bergefahrung sowie gute Kondition erforderlich

Anfahrt: Bahn über Garmisch-Partenkirchen nach Ehrwald, von dort weiter mit Bus zur Talstation der Ehrwalder Almbahn (www.almbahn.at) und Auffahrt mit der Almbahn zur Ehrwalder Alm

Von der Ehrwalder Alm (1502 m) wandern wir über die Pestkapelle (1617 m) zur Hochfeldernalm (1732 m) und steigen auf dem Wanderweg Nr. 815 unterhalb der Felswände der Gatterlköpfe rechts haltend bergauf. Wir überschreiten einen Geländevorsprung („Am Brand“, 2125 m) und queren leicht absteigend hinüber zum Felderjöchl (2045 m), wo wir links abbiegen und weiter absteigend auf das Gatterl, den Übergang zum Zugspitzplatt, zuhalten. Eine etwas ausgesetzte felsige Passage verlangt Aufmerksamkeit, dann ist das Gatterl erreicht, und wir betreten die weite Fläche des Platts. Nordwärts geht es auf dem Plattsteig hinüber zur Knorrhütte und nach einer ausgiebigen Rast mit Tour 9 weiter zur Zugspitze; alternativ kann auch zur Reintalangerhütte abgestiegen werden (1,5 Std., 680 Hm).

Tour 11 – 12 schwer

11 Von der Meilerhütte auf die Partenkirchner Dreitorspitze, 2634 m

Ein anspruchsvolles Gipfelziel für erfahrene Bergsteiger



Gezeit: Von der Meilerhütte zum Gipfel 1,5 Std.
Höhendifferenz: Von der Meilerhütte zum Gipfel ↑ 320 Hm ↓ 50 Hm
Schwierigkeit: Anspruchsvolle, ausgesetzte Bergtour bzw. Klettersteigtour, Trittsicherheit und Schwindelfreiheit erforderlich
Ausrüstung: Zusätzlich zur

normalen Bergausrüstung auch Helm und Klettersteigset

Anfahrt und Hüttenzustieg: Siehe Tour 7

Von der Meilerhütte steigen wir südsüdlich ein Stück hinab und nehmen den nach rechts abzweigenden Hermann-von-Barth-Weg, der unter den Abstürzen des Bayerländerturns vorbeiführt (Drahtseilsicherungen), wieder an Höhe gewinnt und zum Einstieg des Klettersteigs (ca. 2430 m) hinüberleitet. Nun folgen gut versicherte, steile Passagen durch die ausgesetzte Ostwand der Dreitorspitze, schließlich erreichen wir den Westgipfel und damit die höchste Erhebung der Partenkirchner Dreitorspitze und genießen die prächtige Rundumsicht. Der Abstieg erfolgt auf derselben Route.

12 Durchs Höllental auf die Zugspitze, 2962 m

Der hochalpine Zugspitzklassiker mit Gletscher und Klettersteig

Gezeit (nur Aufstieg): 8 Std.
Höhendifferenz (nur Aufstieg): ↑ 2230 Hm ↓ 50 Hm
Schwierigkeit: Anspruchsvolle, lange Tour mit Gletscherüberquerung sowie Klettersteigpassagen. Sehr gute Kondition, alpine Erfahrung, Orientierungsvermögen und Schwindelfreiheit erforderlich. Diese Tour sollte nur bei entsprechendem Können und guten Verhältnissen unternommen werden, weitere Infos unter www.hoellentalangerhuette.de.

Ausrüstung: zusätzlich zur normalen Bergausrüstung unbedingt auch Helm, Klettersteigset und Steigeisen, ggf. Eispickel



Anfahrt: Bahn bis Garmisch-Partenkirchen, weiter mit Zahnradbahn oder Eibseebus bis Hammersbach

Zunächst geht's von Hammersbach durch die sehenswerte Höllentalklamm zur neuen Höllentalangerhütte, siehe Beschreibung bei Tour 5. Es lohnt sich, hier zu übernachteten, um das ohnehin enorme Tagespensum beim Zugspitzaufstieg zu reduzieren. Von der Hütte wandert man bis zum Talschluss des Höllentals weiter, hält sich bei der Wegteilung links und erreicht so die berühmte ausgesetzte Passage des „Bretts“. Weiter über den „Grünen Buckel“ und Geröllhänge gelangt man zum Höllentalferner, der je nach den Eisverhältnissen meist steil in Gletschermitte und den Spalten ausweichend überquert wird. Es folgt die oft problematische Randkluft, der Übergang vom Gletscher ins Felsgelände. Rund 600 abwechslungsreiche Höhenmeter durch Felsgelände – über weite Passagen ein mittelschwerer Klettersteig, eventuelle Schneefänge beachten! – schließen den Aufstieg ab. Insgesamt eine landschaftlich wie bergsteigerisch herausragende Paradedoute, die Können, Erfahrung, entsprechende Ausrüstung und gute Tourenbedingungen erfordert! Mit der Seilbahn oder auf den Routen 9 oder 10 gelangt man schließlich wieder ins Tal.